

Europa ist weg

Wir haben ausgehend von der Europa-Sage ein Theaterstück entwickelt, das unterschiedliche gesellschaftliche Sichtweisen der europäischen Idee vereint. Zunächst haben wir diese Ideen gesucht, welche unsere Positionen verdeutlichen könnten. Wir haben gemeinsam überlegt, wie so ein Stück aussehen könnte und haben dabei auch die derzeitigen politischen Entwicklungen im Auge gehabt. Wir haben uns vorgestellt, dass wenn alle aus der EU wollen, die europäische Idee verloren wäre. Gerade wir jungen Menschen sind stolz auf unser Zusammenleben. Im Verlaufe der Diskussion hat sich dann die Idee entwickelt, das Stück als Familiengeschichte zu inszenieren, weil es auch in einer Familie immer Streit gibt. Da wir sehr viele Schüler*innen sind, wollten alle eine Rolle haben und so kamen wir auf die Idee, dass eine Oma ihrer Enkelin eine Geschichte erzählt. Im Hintergrund gab es ein pantomimisches Spiel von Europa und Zeus, das durch das Klavier begleitet wurde.

Daraus ergibt sich dann die Szene, in der die Enkelin mit ihrer Klasse an einer Gerichtsverhandlung zum Verschwinden von Europa als Beobachter teilnimmt. Hier haben wir dann Elemente aus dem dokumentarischen Theater genutzt, um Fakten zu einzelnen Ländern einzuflechten. Die Länder geraten in Streit und alle wollen raus aus der EU (Poxit, Dexit, Fraxit, Spaxit, Nexit, Grexit, Brexit). Nun ist die Lehrerin der Schulklasse völlig verwirrt, dass es nicht nach Plan läuft. Im Unterrichtsgespräch werden Argumente für und gegen die EU gesammelt. Nachdem die Klasse wieder im Gerichtssaal ist, erscheint der Richter zur Verkündung und gleichzeitig kommt auch Europa mit Einkaufstüten und dem Baby Kroatien. Sie ist empört, dass sich ihre Kinder wieder gestritten haben und aus der Familie rauswollen. Dank der Schüler versöhnen sich alle und am Ende singen alle gemeinsam eine Strophe der „Ode an die Freude“. Das Lied geht dann in ein „Hoch auf uns“ über.

Wir haben uns immer für zwei Stunden in der Woche am Nachmittag getroffen und am letzten Wochenende haben wir Wochenendproben gemacht. Unsere Aufführung in der Aula unserer Schule hat am 24.6.2019 stattgefunden. Die Resonanz des Publikums war toll. Alle sagten, dass es schade sei, dass wir das Stück nur einmal aufführten.

Wie schon erwähnt, gab es sehr viel Lob zu unserem Stück. Insbesondere auch deshalb, weil wir in sehr kurzer Zeit ein komplettes Stück entwickelt haben. Das Highlight war, dass alle Schüler*innen auch noch im Nachhinein von den Lehrer*innen Wertschätzung für ihre Leistung erfahren haben. Für die meisten war es das erste Mal, auf einer Bühne zu stehen und auch das Lampenfieber in Griff zu bekommen. Ein weiteres Highlight für alle war die gemeinsame Umsetzung der Requisiten. Insbesondere der Stier, in den sich Zeus verwandelt und dann Europa entführt, war nicht ganz einfach. Wir haben Stoff gekauft und einen Einkaufswagen damit verkleidet. Die Reaktion des Publikums war großartig. Das Tolle am Projekt ist auch, dass wir als Gruppe noch besser zusammengefunden haben. Wir können uns aufeinander verlassen und haben Vertrauen, obwohl wir in unterschiedlichen Klassen sind.

Schwierigkeiten bei der Umsetzung haben wir kaum gehabt. Wir haben immer gemeinsam an Lösungen gearbeitet und auch von der Zeit hat es gut geklappt. Wenn wir zwischenzeitlich mal gedacht haben, dass wir es nicht schaffen, hat immer wieder irgendwer Motivation in die Gruppe gebracht. Schade fanden wir, dass die örtliche Presse, die wir von unserem Projekt informiert hatten, kein Interesse zeigte. Auch die Ankündigung in der Tagespresse, die wir uns gewünscht hätten und auch per Mail verschickt hatten, ist nicht erfolgt. Eine Unterstützung bei der Ankündigung wäre schön gewesen, da man dann den Kreis der Zuschauer noch erweitert hätte und noch mehr Menschen einen Denkanstoß hätten bekommen können.

Wir wollen als Gruppe im kommenden Jahr wieder etwas Tolles machen. Jeder Einzelne von uns ist mit dem Stück gewachsen. Die meisten nehmen für sich selbst mehr Selbstsicherheit mit. Und wir haben uns viel mehr mit der europäischen Idee auseinandergesetzt. Wir wollen diese Europa-Familie, auch wenn es mal Streit gibt. Wir würden das Stück gern auch noch mehrmals aufführen. Und auch anderen zeigen, wie man sich mit politischen Ideen auf unterhaltsame Art und Weise auseinandersetzen kann. Am Schönsten wäre, wenn man auch den Politiker*innen, die Zweifel am gemeinsamen Europa haben, durch das Stück zeigen könnte, welche Einstellung Jugendliche haben.